

dem Kumpfe mittelst der Hände vom Rande herunter genommen wird.

Der Krahn zum Aufheben der Mühlsteine.

§. 94. Bei den vorhin beschriebenen Hauen und den neueren Buchsen muß der Mühlstein von oben herab ganz gerade aufgewuchtet werden; denn da die Haul tief in demselben steckt, so darf er sich nicht nach einer Seite hin wenden, sondern er muß wagerecht aufgehoben und herunter gelassen werden. Um dies zu bewirken, wird bei den amerikanischen und englischen Mühlen der Krahn (Fig. 133.) angewendet, der, obgleich von Eisen, doch so leicht ist, daß er durch einen Mann ohne große Anstrengung gehoben und aufgestellt werden kann. Er besteht aus folgenden Theilen: Fig. 133. a ist der eiserne Stiel, welcher vom Fußboden bis zur Decke geht und mit seinen runden Zapfen b sich in Pfannen c dreht, so daß der Krahn nach allen Richtungen gewendet werden kann. d ist der horizontale Arm, welcher die Schraubenspindel e trägt; er ist in der Mitte bei f in den Stiel eingezapft und wird unterhalb durch die krumme Strebe g mittelst dem Ringe h unterstützt, während er oberhalb durch die Zugstange i getragen wird. Die messingene Mutter k ruht mit einem Rade l auf dem Rande des Querarmes, der hier mit einem runden Loche versehen ist, durch welches der untere schwächere Theil der Mutter hindurchgeht. Diese Mutter wird unter dem Rade von einer Platte m gehalten, die durch Schraubenbolzen n an dem Arme d befestigt ist. An dem oberen Theile der Mutter ist ein konisches Rad l befestigt, in welches ein konisches Getriebe p greift, das an der horizontalen Welle q mit der Kurbel r befestigt ist; s ist das Zapfenlager für die Welle q, die mit dem anderen Ende, an welchem die Kurbel r sitzt, durch den Stiel a geht, und in der eine messingene Pfanne angebracht ist; e ist die, in der Regel mit einem flachen Gewinde versehene, Schraubenspindel, sie muß so lang sein, als die Höhe beträgt, bis zu welcher der Stein gehoben werden soll; t ist der Bügel, welcher durch Charnierplatten und Schrauben verbunden wird, er hat unten zwei Dehre u u, durch welche Stifte v gesteckt werden, die in den Stein gehen (Fig. 78.).

Soll nun der Stein gehoben werden, so wird die Schrauben-

spindel e so weit heruntergestellt, daß die Dehre u auf die in den Stein gebohrten Löcher e e (Fig. 78. §. 14.) treffen, worauf die Stifte v v eingesetzt werden. Ein einziger Mann ist im Stande, durch diese Vorrichtung den Mühlstein (Fig. 134.) zu heben. Ist der Stein in die bestimmte Höhe gelangt, so wird der Krahn mit dem Steine nach der Seite gedreht und dergestalt flach umgelegt, daß die scharf zu machende Fläche nach oben zu liegen kommt. Eine viergängige Mühle hat in der Regel zwei solcher Krähne; da sie sich jedoch leicht von einem Orte zum anderen bringen lassen, so ist für mehrere Gänge auch nur ein Krahn völlig ausreichend.

Ein solcher Krahn ist ganz von Eisen und seine Anschaffung folglich sehr kostspielig. Man kann ihn jedoch nach Fig. 134. wohlfeiler herstellen, wenn man die Räder und die Welle ganz weg läßt und ihn nur mittelst der Mutter a, die mit einem doppelarmigen Schlüssel b b versehen ist, construirt. Auch kann man statt des eisernen Gestelles ein hölzernes anwenden, in welchem Falle nur ein senkrechter Stiel A und ein Querarm B, der durch ein schräges Band C unterstützt und gehalten wird, erforderlich ist, und nur die Schraube c und die Mutter a, sowie der Bügel b von Eisen gefertigt werden müssen.

Ueber das Reinigen des Getreides.

§. 95. Es ist wohl allgemein bekannt, daß jedes Getreide fremdartige Sämereien, Erdklöße, Staub und andere Unreinlichkeiten von Hausthieren, die sich des Ungeziefers wegen auf den Kornböden einfinden, enthält; diese fremdartigen Bestandtheile vor dem Mahlen aus dem Getreide zu entfernen, ist durchaus nothwendig. Das Korn bloß durch die gewöhnliche Kornsege zu säubern, ist nicht hinlänglich, weil durch diese nur Staub und kleines Gesäme entfernt wird. Auf einer gewöhnlichen Sege, wo nur ein Korn durchfällt, kann man den Roggen auch nur von Mehlmotten und Erdklumpen reinigen. Weit besser kann man auf der sogenannten Windsege das Getreide nicht allein von leichten Sämereien, sondern auch vom Raff reinigen.

Das gewöhnliche Reinigen des Getreides auf Mühlen geschieht durch das Spizen, indem man die Körner auf einem gewöhnlichen Mahlgange heruntergehen läßt, wobei man die